

# Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin

© 2023



Hier geht es zu unserer Website



## Die neue Welt der flexiblen Prothetik

Die fortschreitende Entwicklung im Bereich der Kunststoffe macht auch vor der Zahntechnik nicht halt. Das neue Puro.Flexx®-Material ist ein gutes Beispiel, was mit Hochleistungs-Kunststoffen in der prothetischen Versorgung jetzt möglich ist.

Dank der hohen Elastizität und Bruchstabilität können Puro.Flexx®-Provisorien wesentlich dünner und graziler gestaltet werden als herkömmliche herausnehmbare Interimsprothesen. Puro.Flexx®-Prothesen sind nahezu unzerbrechlich.

Das geringe Gewicht und die unsichtbaren Halteelemente sorgen darüber hinaus für einen außergewöhnlich hohen Tragekomfort. Besonders beeindruckend ist die Ästhetik. Aufgrund der vorteilhaften Eigenschaften kann bei Puro.Flexx® auf störende Metallklammern zur Befestigung verzichtet werden. Die Restzähne und der Knochen werden dadurch geschont. Zudem bewirkt die Transluzenz des Materials, dass die natürliche Zahnfleischfarbe durchscheint. Das Ergebnis ist ein farbharmonisches Bild der prothetischen Versorgung.

Der wohl größte Vorteil ist die Möglichkeit, auch weitspännige Freundversorgungen realisieren zu können, bis hin zu Totalprothesen ganz ohne Spannungen im Material.

**Puro.Flexx® bringt Flexibilität**

Das neue Material verbindet sich zu 100% mit PMMA-Kunststoff. Es kann als provisorisches und permanentes Material eingesetzt werden, und unsere Puro.Flexx®-Prothesen können hart und weich unterfüttert und erweitert werden.

Es bietet hervorragende Material- und Trageeigenschaften – bei sehr ansprechender Ästhetik. Durch ihre flexiblen Eigenschaften empfinden Patienten die innovative Puro.Flexx®-Prothese als angenehm zu tragen.

Prothesen mit Puro.Flexx® sind auch für eine vorübergehende Versorgung auf älteren Primärteleskopen geeignet und kommen ohne Sekundärteil aus.

### Vorteile für Patienten

Puro.Flexx®-Teilprothesen verzichten auf unschöne, störende Metallklammern und besitzen eine brillante Transluzenz. Dadurch scheint die natürliche Zahnfleischfarbe durch und lässt die Prothese im Mund „verschwinden“.

Unvergleichlicher Tragekomfort durch leichtes Gewicht, dünne Verarbeitung und hohe Flexibilität.

Dabei bietet die hohe Elastizität eine hervorragende Bruchsicherheit. Selbst wenn der Patient seine Puro.Flexx®-Prothese bei der Reinigung

fallen lässt, kann nichts passieren! Das Material ist zudem biokompatibel und gilt daher als ideale Alternative für Kunststoffallergiker.

### Puro.Flexx® gibt es exklusiv bei RAINER DENTAL:

Die Arbeit ist in nur 7 Tagen mit brillanter, glatter Politur sowie Pflegehinweis für Patienten bei Ihnen in der Praxis.

Alle Infos: RAINER DENTAL e.K., Regensburger Str. 24, 84048 Mainburg, Tel. 08751 77868-0, Fax 08751 77868-50, E-Mail: info@puroflexx.de, www.rainerdental.de



Puro.flexx Prothese zum Ersatz von 24/25 als Interimsersatz während der Einheilphase der Implantate.

## mediserv Bank wird Gesellschafterin der AfP

Die mediserv Bank mit Sitz in Saarbrücken ist spezialisiert auf Privatabrechnung, Finanzierung und Geldanlage für alle Heilberufler.

Die AfP bietet mit dem Portal "einfach-einreichen.de" einen Service, mit dem privat Krankenversicherte und Selbstzahler bei der Abwicklung von Abrechnungen unterstützt werden: sie können ihre Abrechnungen digital empfangen, verwalten, bezahlen und einreichen - für sich selbst und ihre Familienangehörigen.

Die AfP wurde von 7 privatärztlichen Verrechnungsstellen gegründet. Mit der anstehenden Partnerschaft wird die mediserv Bank ihre Expertise und Ressourcen einbringen können, um die AfP im Gesundheitssektor bei innovativen Lösungen im Bereich der Privatabrechnung zu unterstützen. Beide Parteien freuen sich auf eine erfolgreiche

Zusammenarbeit, die die Digitalisierung und Effizienz im Gesundheitswesen vorantreiben wird. Der Geschäftsführer der AfP Jörg Matheis, betont: "Durch die mediserv Bank als erster Gesellschafterin außerhalb der PVSGruppe wird klar, dass die AfP allen Abrechnern offensteht und ich hoffe, dass sich auch noch weitere Marktteilnehmer an der AfP beteiligen werden."

Björn Clüserath, Geschäftsführer der mediserv Bank, äußert sich zu dieser spannenden Entwicklung: „Einfach-einreichen.de“ ist eine großartige Idee, um den Digitalisierungsprozess im Bereich der Abrechnungen zu optimieren und den Patienten einen erheblichen Nutzen zu bieten. Wir sind stolz, hier diese Signal-Wirkung zu geben.“ Ein Überblick über das Angebot der mediserv Bank findet sich unter [www.mediservbank.de](http://www.mediservbank.de)



## Hightech Zahntechnik: Die Laufer Zahntechnik – Next Generation

Das 1989 von ZTM Andreas Laufer gegründete Unternehmen wird mittlerweile in der zweiten Generation von der Tochter ZTM Tamara Laufer-Michl sowie Ihrem Ehemann Matthias Michl geleitet.

Seit über 30 Jahre ist man spezialisiert auf die Bereiche kombinierten Zahnersatz sowie Implantologie. Der zufriedene Kundenstamm erstreckt sich mittlerweile über ganz Deutschland und wächst kontinuierlich. „Egal wo unser Kunde ansässig ist, wir liefern deutschlandweit pünktlich, zuverlässig und seriös“ so Andreas Laufer. „Durch stetige Innovationen und Einsatz modernster Technologien, auch im digitalen Bereich, können alle Kundenwünsche ästhetisch anspruchsvoll umgesetzt werden.“

Der digitale Workflow sei hierbei fixer Bestandteil des Unternehmens geworden, Zahnarztpraxen könne man in diesem Bereich optimal unterstützen. „Uns ist es sehr wichtig, den Patienten ein optimales Preis-Leistungsverhältnis anzubieten, das hat bei uns schon Tradition“ so ZTM Tamara Laufer Michl. „Der Zusammenschluss mit der Delabo Group im Jahr 2020 war eine logische Konsequenz: Kunden und Mitarbeiter hat das nur Vorteile gebracht, denn bekanntlich ist man gemeinsam noch stärker.“



Kontakt: Laufer Zahntechnik GmbH, Saarburger Ring 30, 68229 Mannheim/Friedrichsfeld, Tel. 0621 – 48 48 80, Fax 0621 – 48 48 848, kontakt@laufer-zahntechnik.de, www.laufer-zahntechnik.de

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,



nach zwei Jahren Budgetfreiheit liegt nun 2023 mit Wiedereinführung der strikten Budgetierung fast hinter uns. Ungefähr 10-15% Prozent der Praxen werden auch finanzielle Einbußen, durch mehr oder weniger hohe HVM-Einbehalte der KZV, erlitten haben. Der Wegfall der 4. Abschlagszahlung und die spätere Restzahlung am Ende des Folgequartals führten zu zusätzlichen Belastungen bei der Praxisliquidität.

Auch die Steigerungen bei den Punktwerten im GKV-Bereich wurden durch den Gesetzgeber beschränkt und im kommenden Jahr auch noch deutlicher (-1,5%). Die PAR-Neuanträge sind erdrutschartig zurückgegangen, auf das jämmerliche Niveau vor Einführung der neuen Richtlinie. Punktwertsteigerungen im GOZ-Bereich wird es kurz- und mittelfristig nicht geben.

Bürokratie und eine von Pleiten begleitete Telematikinfrastruktur stiehlt uns zusätzlich wertvolle Zeit, die nicht für die Behandlung unserer Patienten zur Verfügung steht.

Da kann man verstehen, dass immer weniger Kolleginnen und Kollegen die Niederlassung in eigener Praxis anstreben! Die Demografie wird in den nächsten 10 Jahren dazu führen, dass die Zahnarzt-dichte selbst in Ballungsgebieten wie Berlin deutlich zurückgehen wird. Dem ländlichen Raum droht regional die Unterversorgung. Durch politische Fehlentscheidungen wird das ehemals hervorragende Gesundheitssystem in Deutschland systematisch beschädigt. Die wohnortnahe und flächendeckende Gesundheitsversorgung wird es in ein paar Jahren nicht mehr geben. Dafür aber eine jährlich wachsende Zahl großer Praxisstrukturen, die teilweise von Fremdkapitalgebern finanziert werden, um maximale Renditen zu erzielen. Alles in allem nicht so schöne Aussichten.

Die KZBV arbeitet unermüdlich daran, den verantwortlichen Politikern die Folgen der Kostendämpfungs-politik vor Augen zu führen. Mit

der Kampagne „Zähne zeigen“ soll auch die nichtzahnärztliche Öffentlichkeit sensibilisiert und mit ins Boot geholt werden.

Bitte unterstützen sie mit Ihrer Stimme diese Kampagne. Es ist die einzige bundesweit erfolgreiche Initiative, die unseren berechtigten Sorgen eine Stimme gibt und mediale Aufmerksamkeit erzeugt. Unser Verband wird deshalb auch im kommenden Jahr alles dafür tun, diese Initiative der KZBV und somit aller KZVen und Kammern voranzutreiben. Zusätzlich werden wir in Fortbildungsveranstaltungen und bei regionalen Stammtischen Wege aus der HVM-Falle aufzeigen und sie auch bei anderen Themen (ZE Gutachten, Wirtschaftlichkeitsprüfung, TI, Qualitätsprüfungen, ZQMS, Wareneinkauf, etc.) unterstützen. Unser schöner Beruf und das in der Vergangenheit erreichte verdient es, sich dafür einzusetzen! Der Vorstand des Verbandes wünscht Ihnen und Ihren Familien ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund und optimistisch.

Herzliche kollegiale Grüße,  
Ihr Jörg Meyer

## Weihnachtsgruß aus Neukölln



Liebe Kolleginnen und Kollegen, es fühlt sich sonderbar an, an einen beschaulichen Jahreswechsel zu denken, wenn gerade heute, 19.10.23, hier in Neukölln eine Art Ausnahmezustand herrscht. Vor unserer Praxis brennen Autoreifen und Mülltonnen... der Krieg um und in Israel spaltet

die Gemüter...die zahnmedizinischen Bürokratieprobleme kommen mir unwichtig vor...Wünschen wir uns Frieden und versuchen wir mit unseren kleinen Mitteln Frieden und Menschlichkeit zu vermehren... Grüße von der Sonnenallee.

Dr. Andreas Slotosch

## Impressum

### Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärztinnen und  
Zahnärzte von Berlin  
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin  
Telefon: (030) 892 50 51  
Telefax: (030) 892 50 49  
post@derverband.berlin

### Verantwortliche Redakteure

Dr. Jörg Meyer,  
Julie Fotiadis-Wentker,  
Dr. Helmut Kesler

### Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag  
Klopstockstr. 18, 10557 Berlin  
Telefon: (030) 34 70 82 48  
E-Mail: dillinger@defot.de  
z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4,  
gültig ab 15.02.2022

### Auflage

4.000 Exemplare

### Erscheinungsweise

Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr.  
Bei redaktionellen Einsendungen ohne  
besonderen Vermerk behalten sich der  
Herausgeber und Verlag das aus-  
schließliche Recht auf Vervielfältigung  
in jeglicher Form ohne Beschränkung  
vor. Bei Ausfall der Lieferung durch  
höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein  
Anspruch auf Lieferung.

Alle Rechte, auch die der auszugs-  
weisen Vervielfältigung, bedürfen der  
Genehmigung des Herausgebers und  
des Verlages. Die gesamte Grafik ist  
geschützt und darf wie kostenlos  
erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht  
anderweitig abgedruckt oder verviel-  
fältigt werden. Gerichtsstand und  
Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen  
Namen gekennzeichnete Artikel geben  
nicht unbedingt die Meinung des  
Vorstandes wieder.

Alle Mitglieder des Verbandes der  
Zahnärztinnen und Zahnärzte von  
Berlin erhalten die Zeitschrift, und der  
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Leitartikel Dr. Meyer</b> .....	<b>S. 3</b>
<b>Weihnachtsgruß aus Neukölln</b> .....	<b>S. 3</b>
<b>Abschied Wolfgang Laube</b> .....	<b>S. 5</b>
<b>Weihnachtsgrüße Dr. Adali IJZ</b> .....	<b>S. 5</b>
<b>BZZ Weihnachts- und Neujahrsgrüße 2023 aus Charlottenburg-Wilmersdorf</b> .....	<b>S. 6</b>
<b>Weihnachtsgruß aus Tempelhof-Schöneberg</b> .....	<b>S. 6</b>
<b>Wie 2023 drohen auch 2024 HVM-Einbehalte aufgrund des GKV-FinStG</b> .....	<b>S. 7</b>
<b>GKV-Finanzstabilisierungsgesetz bringt Parodontitis-Therapie zum Scheitern</b> .....	<b>S. 9</b>
<b>E-Rezept ist ab 01.01.2024 verpflichtend</b> .....	<b>S. 10</b>
<b>Auswertung unserer Umfrage</b> .....	<b>S. 11</b>
<b>Weihnachtsgrüße aus Reinickendorf</b> .....	<b>S. 13</b>
<b>Weihnachtsgruß aus Treptow-Köpenick</b> .....	<b>S. 13</b>
<b>5 Fragen an: Dr. Ulli Voss</b> .....	<b>S. 14</b>
<b>Weihnachtsgruß aus Spandau</b> .....	<b>S. 14</b>
<b>Aktuelles aus der Zahnärztekammer</b> .....	<b>S. 15</b>
<b>Neues aus dem Versorgungswerk</b> .....	<b>S. 16</b>
<b>Weihnachtsgruß aus Steglitz-Zehlendorf</b> .....	<b>S. 16</b>
<b>Weihnachtsgrüße aus Mitte, Kreuzberg-Friedrichshain</b> .....	<b>S. 17</b>
<b>Veranstaltungstermine des Verbands-Fortbildungen-Kultur-Stammtische</b> .....	<b>S. 17</b>
<b>Veranstaltungstermine des Verbands-Fortbildungen-Kultur-Stammtische</b> .....	<b>S. 18</b>

## Abschied Wolfgang Laube



Unser lieber Wolfgang Laube ist am 11. August 2023 von uns gegangen. Nach einem langen und erfüllten Leben ist er nun wieder mit seiner geliebten Ehefrau vereint. 1920 in Berlin-Neukölln geboren ist unser lieber Kollege bis zu seinem Tode dieser Stadt und natürlich auch unserem Verband trotz mancher Widrigkeiten treu geblieben.

Wir sind sehr traurig, dass wir unseren lieben Wolfgang nun nicht mehr bei unseren Stammtischen begrüßen können und vermissen jetzt schon seine kollegiale und stets freundliche Art.

Wir möchten auf diesem Wege auch seiner Familie unser Beileid aussprechen!

Der Vorstand

## Weihnachtsgrüße Dr. Adali IJZ



Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte die Gelegenheit der festlichen Jahreszeit nutzen, um einen Rückblick auf einige standespolitische Themen des Jahres 2023 zu werfen, die unsere Berufsgruppe betrifft.

Die Demonstration am Brandenburger Tor zeigt die Bedeutung kollektiver Bemühungen für bessere Arbeitsbedingungen in unserer Branche auf. Ebenfalls war das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz ein zentrales Thema, welches ernste Sorgen bezüglich der Pa-

tientenversorgung und der Vergütungen für unsere Leistungen hervorrief.

Als junge Praktizierende und potenzielle Neugründerinnen und Neugründer sind wir in besonderer Weise von diesen Herausforderungen betroffen. Ernstzunehmende Fragen begleiten uns alle tagtäglich: finde ich eine neue ZFA oder einen Auszubildenden? Und wenn ja: kann ich mir diese überhaupt noch leisten in der Zukunft?

Durch verschiedene Treffen und Veranstaltungen haben wir die Chance, uns über diese Themen auszutauschen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das letzte Treffen der Interessengemeinschaft Junge Zahnmedizin im Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin 2023 war ein voller Erfolg und hat rund 30 standespolitisch Interessierte Personen zusammengebracht. Das

nächste Treffen ist für das 1. Quartal 2024 geplant und beinhaltet spannende Themen.

Die festliche Saison erinnert uns an die Bedeutung der Gemeinschaft und des gemeinsamen Engagements für die Verbesserung unseres Berufsstandes und der Patientenversorgung. Möge das kommende Jahr uns die Stärke und die Entschlossenheit bringen, um die Herausforderungen anzunehmen und unsere Ziele zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine frohe Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2024.

Mit herzlichen Grüßen,  
Dr. Ufuk Adali  
Leiter der Interessengemeinschaft Junge Zahnmedizin im Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin

## BZZ Weihnachts- und Neujahrsgrüße 2023 aus Charlottenburg-Wilmersdorf



Das Kalenderjahr 2023 war ein Schicksalsjahr für unseren Verband. Ein Schicksal, welches keine Vorläufersignaturen hat erkennen lassen, noch vorher-sagbar war.

Keinem unserer Verbandsträger kann ein Vorwurf der Leichtsinnigkeit oder der Vernachlässigung der Verbandspflichten gemacht werden. Wir haben uns an die paraphierten Verträge zur Kammer- und KZV-Wahl gehalten, die Anderen nicht!

Für das Jahr 2024 wünschen wir uns, dass innerhalb unseres Verbandes ein solches Koalitionshintertreiben zum Anlass genommen wird, den Verband geschlossen wieder in ruhige und belastbare Bahnen aufzustellen. Jung, dynamisch aufgestellt muss der Verband sein, um für die nächsten Jahre zielgerichtet eine zukunftsorientierte, transparente Berliner Standespolitik für alle Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte zu kreieren.

Wir dürfen den Machenschaften von einstigen Koalitionären und oppositionellen Strukturen, welche durch Verrat, Machtkorruption, Herrschsucht und Egoismus die Berliner Standespolitik massiv beschädigt haben, nicht durch Missmut, Nachtragen und Verweigerung entgegnetreten. Wir sollten sie einfach ignorieren und in und an unserem Verband ideenreich und kollegial weiterarbeiten.

Das wünschen wir unserem Verband und gemeinsam mit der gesamten aufgeklärten Berliner Zahnärzteschaft. Frohe Festtage und ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Wolfgang Kopp und  
Alexander Moegelin

## Weihnachtsgruß aus Tempelhof-Schöneberg



Ein turbulentes Jahr, sowohl weltpolitisch als auch berufspolitisch, geht zu Ende.

Beunruhigt über die neue Weltordnung und über die neuen Herausforderungen an unseren Berufsstand, gilt es heute mehr denn je, zusammen zu halten und sich berufspolitisch zu engagieren.

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.“  
(Mahatma Gandhi)

In diesem Sinne wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen ein

gesegnetes, buntes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches, glückliches und vor allem friedliches neues Jahr!

Ihre Asoudeh Parish  
Tempelhof-Schöneberg

## Wie 2023 drohen auch 2024 HVM-Einbehalte aufgrund des GKV-FinStG



Die Ausgangssituation ist ernüchternd. Nach 2 Jahren Budgetfreiheit (2021 und 2022) greift der Gesetzgeber erneut zum Mittel der strikten Budgetierung mit zusätzlicher Kürzung der auf Landesebene verhandelten Punktwerte.

Für 2023 bedeutet das ein Minus von 0,75% und für 2024 gar eines von 1,5%. Die Steigerung der Grundlohnsumme (GLS) ist hierbei das Maß aller Dinge (für 2023 lag sie bei +3,45% und 2024 bei +4,22%).

Das bedeutet für 2023: Wird ein Vertragsabschluss auf Landesebene über 3,45% erreicht, erfolgt eine Absenkung auf die GLS plus Kürzung um 0,75%, womit eine maximale Erhöhung der höchstzulässigen Obergrenze (Budget) und der Punktwerte im Vergleich zum Vorjahr von 2,7% möglich ist. Bei Vertragsabschlüssen unter der GLS (gab es in Berlin bis jetzt nicht!) bleibt die Kürzung trotzdem in voller Höhe bestehen. **Im Jahre 2024 sind maximal ein Plus von 2,72% bei Obergrenze und Punktwertsteigerung möglich (4,22% - 1,5%).**

Was dies in Zeiten von Inflation - mit deutlich gestiegenen Energie-, Material- und Personalkosten - bedeutet ist wohl allen Kolleginnen und Kollegen klar.

Wie sie auch alle wissen, hat der BEMA-Z in den letzten Jahren eine deutliche Ausweitung erfahren - was die Menge an Leistungen betrifft, die abgebildet werden. Vor allem die Einführung der aktuellen PAR-Richtlinie hat zu neuen Leistungen mit entsprechender Bewertung geführt.

Neue und gleichzeitig budgetierte BEMA-Leistungen führen zwangsläufig zu einer Leistungsausweitung und damit zu einer Belastung der begrenzten Mittel. Es besteht also die Gefahr, dass die höchstzulässige Obergrenze (Jahresbeurteilung!) überschritten wird und der Honorarverteilungsmaßstab (HVM) zu individuellen Kürzungen in den Praxen führt - vor allem im Jahr 2024!

Die KZVen stellten deshalb bereits zum Ende des Jahres 2022 Ihre HVMs „scharf“. Natürlich auch die KZV Berlin.

Wir Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte haben einen Grenzwert-HVM getrennt nach Wohnort-Primär- und Ersatzkassen (WOP-PK/EK) für die Gruppe der Zahnärzte\*Innen, Kieferorthopäden\*Innen (kons./chir. Begleitleistungen) und die MKG/Oralchirurgen\*Innen. Überdurchschnittlich hohe Fallwerte (Punkte/Fall), gekoppelt mit hohen Fallzahlen und niedrigen Praxisfaktoren führen zu entsprechenden Einbehalten im HVM die quartalsweise erfolgen. Die Liquidität der Praxis wird im Einzelfall enorm geschwächt.

Der Basisgrenzwert für Berlin ist aktuell für die Gruppe der Zahnärzte\*Innen (nicht für MKG/Oralchir. und KFO!) mit 100 Punkten (für zuvor genannte Kassen-

arten) festgesetzt. Das bedeutet aber nicht, dass ab 100 Punkten pro Fall HVM-Einbehalte erfolgen.

Die Einbehalte/Kürzungen durch den HVM sind abhängig von:

- Fallzahl - getrennt für WOP-PK und WOP-EK,
- Gesamtpunktmenge Kons/Chir, PAR, KBR (minus Punkte für budgetfreie Leistungen\*) - getrennt für WOP-PK und WOP-EK

→ aus Gesamtpunktmenge und Fallzahl ergibt sich die praxisindividuelle Punktmenge pro Fall (Fallwert) für WOP-PK/EK.

In Abhängigkeit vom:

- Praxisfaktor (HVM Anlage 1) - führt zu einer deutlichen Reduktion der Fallzahl (Fallzahl: Praxisfaktor) und ist abhängig von der Anzahl und dem Arbeitsumfang (Zeit) der in der Praxis tätigen Inhaber\*Innen, angestellten ZÄ sowie Vorbereitungs- und Weiterbildungsassistenten, welche für die Ermittlung des
- praxisindividuellen Grenzwertes erforderlich ist.

Die fallzahlabhängigen praxisindividuellen Grenzwerte können Sie aus den auf der KZV-Homepage unter HVM (Webcode: W00156) veröffentlichten Grenzwert-Tabellen, getrennt für Zahnärzte\*Innen, MKG/Oralchirurgen\*Innen und Kieferorthopäden\*Innen, entnehmen.

Achtung! Wird ein neuer Basisgrenzwert durch den Vorstand beschlossen (quartalsweise möglich) ändern sich natürlich die Grenzwerte entsprechend. Die aktuell veröffentlichten Tabellen gelten für den festgelegten Basis-Grenzwert.

Auf Basis der Punkte a) – d) unter Einbeziehung des Mischpunktwertes (Mittelwert der Punktwerte) für Primär- und Ersatzkassen, aktuell ca. 1,2 können sie nun mithilfe des HVM-Rechners (KZV-Homepage: Webcode: W00156) ermitteln, ob Sie von HVM-Einbehalten betroffen sind und in welcher Höhe.

**85-90% aller Berliner Praxen müssen keine relevanten HVM-Einbehalte fürchten!**

**Umdenken bzw. anders positionieren müssen sich nur die Praxen, welche auf Basis des vorab dargestellten von relevanten HVM-Einbehalten betroffen sind.**

Die übergroße Mehrheit hat, wenn das Leistungs- und Abrechnungsverhalten keine relevanten Änderungen erfährt, nichts zu befürchten und deshalb muss die Mehrheit der Praxisinhaber\*Innen auch nicht Umdenken.

Natürlich müssen sie sich praxisindividuell bewusst werden, dass die neuen budgetierten PAR-Leistungen (außerbudgetär bei Pflegebedürftigen und Patienten mit Pflegegrad oder Eingliederungshilfe, und bei § 22a Fällen mit begrenztem Leistungsumfang) unsere Fallwerte (Punkte/Fall) nach oben treiben. Das führt aber nicht dazu, dass die

neue PAR-Strecke dem Untergang geweiht ist. Praxen mit „Luft nach Oben“ beim Fallwert haben hier durchaus weiterhin die Möglichkeit, ungekürzt im Interesse ihrer Patienten tätig zu werden.

Für diejenigen, die ihren praxisindividuellen Grenzwert überschreiten gibt es natürlich Möglichkeiten einer sinnvollen Positionierung: Die aufsuchende Betreuung (mit und ohne Kooperationsvertrag) mit den zahlreichen außerbudgetären \*Besuchs- und Zuschlagspositionen muss erwähnt werden, ebenso wie natürlich Zahnersatz (oft wird vergessen, dass es hierfür kein Budget mehr gibt) und \*Vorsorge bei Kindern und Jugendlichen (IP und FU) – alles außerhalb der höchstzulässigen Obergrenze und nicht HVM gefährdet. Auch PAR-Behandlung geht, aber vor allem dann bei \*§22a-Patienten in begrenztem Umfang (4, AIT a/b, CPT a/b, UPT c-f, 108, 111) sowie bei Patienten mit Pflegegrad und Eingliederungshilfe. **Patienten mit Pflegegrad kommen oft in unsere Praxen und sind nicht immer als solche zu erkennen.** Erheben sie den Pflegegrad in der Anamnese oder fragen sie ihre Patienten direkt, ob ein solcher vorliegt – wenn ja, dann belastet die PAR-Behandlung auch nicht ihr Budget.

Auch Privatleistungen (GOZ) sind natürlich ein guter Ausweg unser Budget nicht zu sehr zu belasten. Beim Steigerungssatz sollte hierbei 2,3 nicht mehr der Durchschnitt bzw. die Regel sein, denn das ist bei vielen GOZ-Leistungen mittlerweile unter vergleichbarem BEMA-GKV-Niveau!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das war in aller Kürze einiges zu HVM und möglichen Auswegen aus der Kürzungsfalle. Die „Betroffenen“ werden, wenn sie sich nicht vorab mit der Thematik auseinandersetzen, spätestens mit den quartalsweisen Endabrechnungen von ihrem HVM-Quartals-Einbehalt erfahren. In relevanter Höhe könnte dies dann schon im Einzelfall zu einem bösen Erwachen und Verlust an Liquidität führen.

**Ob dieser HVM-Einbehalt letztendlich in eine HVM-Kürzung mündet, wissen wir erst, wenn mit der Endabrechnung des Jahres 2023 (März 2024!) bzw. 2024 (März 2025!) ersichtlich wird, ob es wirklich zu Budgetüberschreitungen kommt! – Zumindest bei den Ersatzkassen ist dies meines Erachtens für 2023 sehr unwahrscheinlich.**

Vor unnötigen HVM-Einbehalten oder gar Kürzungen möchten wir sie natürlich bewahren und werden deshalb zu der Thematik: „HVM“ in den Bezirken entsprechende Fortbildungen durchführen, bei denen wir noch mehr ins Detail gehen können. Näheres finden Sie wie immer auf unserer Webseite: [www.derverband.berlin](http://www.derverband.berlin) unter Aktuelles – Termine.

Bis dahin verbleibe ich mit herzlichen, kollegialen Grüßen

Ihr Jörg Meyer

**Kranzspende**

Unser Kollege  
**Dr. Karl-Heinz Voigt**  
\*27.10.1930, †07.03.2023

gehörten der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung an.

Für alle Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung, die eine Abzugsvollmacht erteilt haben, erfolgt die

Einziehung des Spendenbetrages zum gewohnten Zeitpunkt.

Den Mitgliedern der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung von denen wir keine Einzugsermächtigung vorliegen haben, werden die offenen Beträge von der Kranzspende abgezogen.

## GKV-Finanzstabilisierungsgesetz bringt Parodontitis-Therapie zum Scheitern



Die Zahl der Neubehandlungsfälle für die PAR-Behandlung ist abgestürzt. Dies zeigt die Evaluation von KZBV und DG Parodontologie. Der am 29.09.2023 vorgestellte Bericht verdeutlicht die katastrophalen Auswirkungen des GKV-FinStG auf die Behandlung der Volkskrankheit Parodontitis.

Die Anzahl der PAR-Neubehandlungsfälle ist im Juli 2023 auf das Niveau vor Einführung der neuen PAR-Behandlungsstrecke im Juli 2021 zurückgefallen. Nur noch rund 92.400 PAR-Neubehandlungsfälle gab es bundesweit.

Dieser Rückgang steht natürlich in direktem Zusammenhang mit dem seit 2023 in Kraft getretenen GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG). Dieses führte nach den Jahren 2021 und 2022 zur Wiedereinführung der strikten Budgetierung mit Begrenzung der höchstzulässigen Obergrenze (Budget) und Kürzung der verhandelten Punktwerte.

Für begrenztes Geld kann es auch nur begrenzte Leistungen geben! Darunter leiden vor allem Behandlungen, welche die Fallwerte (Punkte/Behandlungsfall) in die Höhe treiben.

„Die Regelungen des GKV-FinStG führen dazu, dass die Mittel nicht ausreichen, um die neue Parodontitistherapie auf ein Niveau zu heben, das der nach wie vor hohen Krankheitslast der Bevölkerung angemessen ist. Ganz konkret heißt das: Die Budgets im Laufe des ersten Quartals 2024 lassen keine neuen PAR-Behandlungsfälle zu, da die Mittel für die Nachsorge der Altfälle aus den vorangegangenen Jahren gebraucht werden.“ Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV bezeichnet die Überlagerung von Kosten für Alt- und Neufälle als gravierendes Problem: „Diese Problematik wird sich fortlaufend potenzieren: Im Jahr 2023 fehlen bereits 368 Millionen Punkte bei der PAR-Therapie, im Jahr 2024 werden es 430 Millionen sein.“

Sollten die neuen PAR-Leistungen auch im Jahr 2024 budgetiert bleiben, droht ein weiterer Rückgang bei den Neubehandlungen. Niemand beginnt eine auf drei Jahre angelegte Behandlungsstrecke ohne auch Gewissheit über die

vollständige Vergütung der Leistungen zu haben.

So kommt Prof. Eickholz, ehemaliger Präsident der DG PARO, folgerichtig zu der Feststellung: „Wir haben die Volkskrankheit Parodontitis nicht im Griff“.

Dabei dürfte jedem klar sein, dass eine Nichtbehandlung der Parodontitis zu erheblich höheren Folgekosten im ärztlichen (Wechselwirkung mit Diabeteserkrankungen) und zahnärztlichen Bereich führt.

Ziel der KZBV ist es beim Gesetzgeber für 2024 Änderungen zu erwirken und die präventionsorientierte PAR-Behandlungsstrecke von der Budgetierung zu befreien.

Ob dies unter den gegebenen finanziellen Bedingungen bei den gesetzlichen Krankenkassen gelingen wird, darf allerdings in Zweifel gezogen werden.

Ihr Jörg Meyer

### Anzeige

Kompetenter Service rund um Ihre Drucksachen:  
Visitenkarten, Postkarten, Geschäftsausstattung,  
Flyer, Broschüren u. v. m.

Tel.: 030/34 70 82 48  
E-Mail: dillinger@defot.de



**DEFOT DRUCK**  
AGENTUR + VERLAG

DEFOT Druck Agentur + Verlag · Dipl.-Ing. Paul Dillinger · Klopstockstraße 18 · 10557 Berlin

## E-Rezept ist ab 01.01.2024 verpflichtend



Das E-Rezept steht als Kurzform für „elektronisches Rezept“ und beschreibt den elektronischen Austausch von Verordnungen zwischen (Zahn-)Ärzten\*Innen, Patienten\*Innen und Apotheken. Mit dem E-Rezept wird das rosa Papierrezept (Muster 16) bei verordnungspflichtigen Arzneimitteln zum Auslaufmodell, da es nur noch bei Störfällen oder in besonderen Versorgungssituationen zum Einsatz kommt

Das E-Rezept ist eine Pflichtanwendung der Telematikinfrastruktur (TI), ab dem 1. Januar 2024 müssen apothekenpflichtige Arzneimittel deshalb ausschließlich elektronisch verordnet werden. Ausgestellt und signiert wird das E-Rezept im Praxisverwaltungssystem (PVS). Damit es sicher abgelegt ist, wird es in einem fachanwendungsspezifischen Dienst in der TI, dem E-Rezept-Fachdienst, verschlüsselt gespeichert.

Voraussetzungen für die Nutzung:

- **Update des PVS,**
- **PTV 4+ update des Konnektors,**
- **Drucker mit 300dpi (für optionalen QR-Code Ausdruck),**
- **E-health Kartenterminal (KT) am Arbeitsplatz, an welchem Rezepte erstellt werden,**
- **eHeilberufsausweis bzw. eZahnarzttausweis (eZAA)**

Über die Rezeptanwendung des PVS wird es, nach dem update desselben, auch möglich sein eRezepte zu erstellen. Das erfolgt genauso wie in der Vergangenheit, nur dass man am Ende das eRezept mit seinem gesteckten eZahnarzttausweis unter Eingabe der Signatur-PIN digital unterzeichnen muss.

Da Praxen normalerweise am Tag mehrere Rezepte verordnen ist es sinnvoll, über die Funktion der Komfortsignatur, vorab die 24-stündige Freigabe mit dem eZahnarzttausweis (eZAA) einzurichten. Damit können dann innerhalb eines Tages bis zu 250 eRezepte ohne zusätzliche PIN-Eingabe signiert werden, der eZAA muss aber an einem „sicheren“ Ort in einem KT gesteckt bleiben.

Wichtig ist, dass ab 01.01.2024 nur apothekenpflichtige Arzneimittel für Patienten der GKV mit dem eRezept verordnet werden können. **Es kann aber nur noch eine Verordnung pro eRezept erfolgen!**

Wie gelangt nun das eRezept in die Apotheke? Nachdem das eRezept durch den Zahnarzt signiert wurde, wird es digital über den Konnektor zum Server des entsprechenden Fachdienstes übertragen und dort verschlüsselt abgespeichert. Der Patient hat drei Möglichkeiten das verordnete Rezept in der Apotheke seiner Wahl (die auf den Server des Fachdienstes zugreifen kann!) einzulösen.

Die erste und praktikabelste Lösung ist über die eGK. Der Patient steckt dazu in der Apotheke seine eGK und kann seine Verordnung dort erhalten, da die Apotheke über den Server des Fachdienstes diese ein-

sehen kann. Die Eingabe der eGK-PIN ist nicht erforderlich.

Die zweite Variante läuft über den Ausdruck eines QR-Codes in der Praxis, also analog, was natürlich ein Systembruch in der digitalen Kette darstellt. Der Patient geht dann mit diesem Ausdruck zur Apotheke, welche den QR-Code auf dem Ausdruck scannt, um die Verordnung einsehen zu können. Der dritte Weg erfolgt über die eRezept-App. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass der Patient ein Smartphone besitzt und die eRezept-App vorab hierauf installiert und für den Patienten eingerichtet ist (vorherige Authentifizierung erforderlich!).

**Nur bei Störungen des eRezept-Fachdienstes bzw. der TI darf im Ausnahmefall auch ein herkömmliches altes rosa Rezept (Muster 16) durch den Zahnarzt\*In ausgestellt werden.**

### Sanktionen:

Das Digital-Gesetz sieht vor, dass alle an der vertrags(zahn-)ärztlichen Versorgung teilnehmenden Leistungserbringer gegenüber ihrer zuständigen Kassen(zahn-)ärztlichen Vereinigung nachweisen müssen, dass sie in der Lage sind Verordnungen verschreibungspflichtiger Arzneimittel elektronisch auszustellen und zu übermitteln.

Die Umsetzung dieses Nachweises soll innerhalb von zwei Monaten nach Verkündung des Digital-Gesetzes erfolgen. Andernfalls soll die Vergütung der vertragszahnärztlichen Leistungen so lange pauschal um 1% gekürzt werden, bis der Nachweis erbracht wurde.

Ähnliche Maßnahmen wurden bereits bei den neuen monatlichen TI-Pauschalen eingeführt. Um die vollständige Pauschale zu erhalten, müssen Praxen bestimmte technische Voraussetzungen des Bundesministeriums für Gesundheit erfüllen. Fehlt eine der vorgegebenen

Anwendungen, Dienste oder Komponenten, wird die Pauschale um 50% gekürzt, fehlt mehr als ein Faktor, wird keine Pauschale ausbezahlt.

Die entsprechenden Nachweise zur Vermeidung der Sanktionen können

sie in Berlin mit dem persönlichen Zugang im Serviceportal der KZV unter „Telematikinfrastruktur“ – „TI-Eigenerklärung“ erbringen.

Ihr Jörg Meyer

## Auswertung unserer Umfrage



**S**ehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir möchten uns herzlich bei Ihnen allen bedanken, dass Sie an unserer Umfrage teilgenommen haben. Die Umfrage sollte Ihnen die Möglichkeit geben uns zu zeigen, wie zufrieden Sie mit der Verbandsarbeit sind, um unser Engagement und unsere Leistungen künftig noch besser auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kollegenschaft auszurichten. Von Mai bis Ende Juli stand die Umfrage zur aktiven Teilnahme offen, und wir freuen uns, dass insgesamt 162 Personen die Umfrage besucht haben. Besonders erfreulich ist, dass 87 Teilnehmer aktiv daran teilgenommen haben.

Die ersten Fragen der Umfrage betrafen Angaben zur Person und der Tätigkeit. Von den aktiven Teilnehmern waren 47,8% weiblich und 52,2% männlich. 75,4% waren über 50 Jahre alt, während 24,6% im Alter zwischen 30 und 50 Jahren lagen. Es ist interessant zu bemerken, dass vor al-

lem Kolleg\*Innen teilgenommen haben, die in Einzelpraxen oder Berufsausübungsgemeinschaften niedergelassen sind. Lediglich 6% waren in leitender Tätigkeit angestellt.

Erfreulich war zudem, dass auch Kolleg\*Innen teilgenommen haben, die nicht dem Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin angehören. Von den Teilnehmenden waren 47,8% in keinem berufsständischen Verband, 11,6% waren in anderen Verbänden organisiert und 40,6% gehörten unserem Verband an. Interessanterweise sind 77,3% der Teilnehmer nicht aktiv in Verbänden tätig.

Im nächsten Abschnitt ging es um Aufgaben/Leistungen des Verbandes und ihre Priorisierung. Die aufgeführten Angebote (Beratung, Information, Interessenvertretung, Praxishilfen und Verbandsveranstaltungen), sollten nach Relevanz für den Einzelnen sortiert werden. Daraus ergaben sich verschiedene Kombinationen. Mit der höchsten Priorität ergab sich folgende Kombination:

Interessenvertretung (42%), Beratung (36%) gefolgt von Verbandsveranstaltungen (11%), Information (8%), und Praxishilfen (3%) Diese Ergebnisse sind äußerst wertvoll für uns und geben uns einen Eindruck, wo die Kollegen-

schaft die Anforderungen an den Verband sieht und der Verband seine Leistungen verstärken sollte. Nochmals herzlichen Dank für Ihre engagierte Teilnahme.

Die Frage nach in Anspruch genommener Beratung durch den Verband und die Zufriedenheit mit dieser Beratung, ergab, dass bisher 82% die Möglichkeit der Beratung nicht genutzt, 18% die Beratung genutzt haben und davon 46% mit der Beratung zufrieden waren.

Mit den Informationen des Verbandes waren 47% zufrieden, 47% teilweise zufrieden und 6% nicht zufrieden.

Dann sollte die Arbeit des Verbandes als Interessenvertretung beurteilt werden. 38% bewerteten sie als sehr gut, 53% als teils- und 6% als sehr schlecht.

Die Praxishilfen des Verbandes wurden ebenfalls teilweise zufriedenstellend bewertet. 31% zeigten Zufriedenheit, 59% waren teilweise zufrieden und 10% nicht zufrieden.

Interessanterweise ergab die Frage nach den besonders relevanten Verbandsveranstaltungen (Mitgliederversammlung, Stammtisch in den Bezirken, Fortbildungen und Sonstiges), dass über 50%

der Teilnehmenden Fortbildungen als besonders wichtig erachten, gefolgt von den Stammtischen in den Bezirken und Mitgliederversammlungen.

Die Frage nach der allgemeinen Zufriedenheit mit der Verbandsarbeit konnte mit dem Wert 1= „unzufrieden“ bis Wert 5= „zufrieden“ bewertet werden. Es zeigte sich, dass 37% eher unzufrieden sind und 63% eher zufrieden. Dies deutet darauf hin, dass es sowohl positive Aspekte gibt, die geschätzt werden, als auch Bereiche, die für Verbesserungen in Betracht gezogen werden sollten.

Weiterhin wurde der Wunsch nach zukünftigem Informationsfluss in Hinblick auf Webseite, Social Media, Verbandszeitschrift, Newsletter und Stammtisch in den Bezirken erfragt.

26% wünschen aktuelle Informationen über Newsletter und Webseite zu erhalten, jeweils 21% über Verbandszeitschrift und Stammtisch in den Bezirken sowie 6% über Social Media.

Abschließend konnten noch Fragen, Wünsche und Anregungen gegeben und Kritik geäußert werden. Im Folgenden sind die Originalkommentare aufgeführt:

- Ehrliche und offene Kommunikation, gemeinsam zielorientiert die Interessen der Zahnärzteschaft vertreten und frei von verbandspolitischen Erwägungen
- Sehr geehrte Damen und Herren, setzen Sie sich bitte endlich ein und vor allem auch

durch, wenn es um Bürokratieabbau und unterirdische Kassenleistungen geht. Es ist keine und schon gar keine reine Kassenpraxis mehr zu führen! Müsste es doch aber! Die mangelnde Vergütung insbesondere der Beratung ist Nötigung zur rechtlich unzureichender Aufklärung des Patienten und führt zu Behandlungsentscheidungen, die das Gegenteil von minimalinvasiv und eigentlich wirtschaftlich sind. Für Behandler Zeit- und damit kostenintensive nachträgliche Prüfungsverfahren der Krankenkassen verleiten zu Falschabrechnung oder Nötigung des Patienten zu Anästhesien oder Röntgenaufnahmen entgegen dem Strahlenschutzgesetz und führen regelmäßige Auffrischungen der Sachkunde im Strahlenschutz ad absurdum. Es ist eine Schande! Selbst die ZÄK beharrt auf völlig überalterten Analogleistungen. Die Mehrkostenvereinbarungen müssen weg. Beim Friseur muss ich vorher auch nichts unterschreiben, auch nicht im Einzelhandel und schon gar nicht für Summen bis 200/300 €. Hier reicht eine Preisliste in der Praxis. Am einfachsten ist, den Normalwert von 2,3 in der GOZ auf 3,5 oder höher anzuheben. Punkt. Selbst in der KZV liegt eine Statistik aus, über die gestiegenen Kassenausgaben der letzten Jahre in allen medizinischen Bereichen. Nur die Zahnmedizin bildet hier das Schlusslicht. Hier braucht es keine weiteren Datenerhebungen mehr. Den Kollegen fallen sicher viele nötige Dinge zur Veränderung ein. Fragen Sie doch in einer

Umfrage lieber nach Wünschen und Vorschlägen. Es könnten ja auch alle Zahnärzte per Kostenerstattungsverfahren behandeln. Dafür brauchen wir dringend mehr Aufklärung! Haben Sie vielen Dank vorab für die Umsetzung obiger Ideen! Weiter so

- Beim Webinar am 13.6. mit Dr. Müller war er plötzlich vom Bildschirm verschwunden.
- Verbessert eure Frauenquote.
- Ich würde mich über mehr direkte und kompetente Ansprechpartner in meiner Nähe freuen.
- Weitere Stammtische wären schön. Es geht nichts über den kollegialen Austausch.

Wir möchten Ihnen versichern, dass wir diese Erkenntnisse sehr ernst nehmen werden.

Ihre Meinungen und Rückmeldungen sind für uns von unschätzbarem Wert und werden in unsere zukünftigen Aktivitäten und Angebote einfließen.

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre ehrlichen Rückmeldungen.

Birgit Frieauff für den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin

## Weihnachtsgrüße aus Reinickendorf



**N**un hat die Bundesregierung ein Gesetz, in dem u.a. ein Klinik-Atlas für das Internet enthalten ist, auf den Weg gebracht. Minister Lauterbach hat vollmundig alles erklärt und gesagt, dass der Atlas im April 24 an den Start geht. Ist dafür schon ein Auftrag gestellt? Gibt es Entwickler, die schon am Werk sind? Oder wird damit die aus meiner Sicht mafiöse Gematik beauftragt? Dann

kann ich alle beruhigen, die jetzt in Schnappatmung geraten: Es wird nichts funktionieren und damit nicht kommen! Was im Rahmen der Digitalisierung im Gesundheitswesen an Geld verschwendet wurde, ist kaum noch zählbar. Wir sollten gespannt auf Ostern 24 schauen und uns dann überrascht zeigen, egal wie das Fazit ausfällt!

Um das alles erträglich zu machen, wird demnächst noch das Cannabis-Gesetz durchgeboxt. Vielleicht hat es etwas Gutes, wenn man sich einen Joint durchzieht, dann kann der Rest der deutschen Gesundheitspolitik besser verdaut werden! Aber hier ist ein Minister am Werke, der unter Ulla Schmidt (ver-

dammt lang her) als Staatssekretär schon viel Schaden angerichtet hat. Aber 2021 gegen die Meinung des Volkes jemand zu berufen, wäre schwierig gewesen. Aber allein mit Medienpräsenz in der Coronazeit kann man keinen Schaden anrichten, als Minister sieht das anders aus. Und Corona ist nicht das einzige Thema für einen Gesundheitsminister. Unsere Bedenken haben sich (leider!) erfüllt!

Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenkliche Gute für das neue Jahr. – Andreas Müller-Reichenwallner, Helmut Kesler und Markus Roggensack.

## Weihnachtsgruß aus Treptow-Köpenick



**L**iebe Kolleginnen und Kollegen, ein schwieriges Jahr geht dem Ende entgegen und auch das Kommende wird uns einiges abverlangen. Kostendämpfung, Budgetierung und HVM-Einbehalte sind die Stichworte. Gemeinsam werden wir uns den Herausforderungen stellen und die Interessen

unseres Berufsstandes verteidigen. Ihr Verband wird Sie unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins Neue und für 2024 alles Gute, vor allem Gesundheit und Glück!

Ihr Jörg Meyer

## 5 Fragen an: Dr. Ulli Voss



### Warum hast Du dich für das Studium der Zahnmedizin entschieden?

Der Beruf vereint handwerkliches Geschick, medizinisches Wissen und Menschenkontakt – was will man mehr. Zudem war für mich die Möglichkeit des „Sich-selbstständig-machens“ immer wichtig.

### Wie arbeitest Du heute/ hast du gearbeitet und warum hast Du diese Form der Berufsausübung gewählt?

Gestartet bin ich 2012 klassisch als angestellter Zahnarzt. Dann war ich „Standortleiter“ in einer ÜBAG im Angestelltenverhältnis. 2017 habe ich den Schritt in die Selbständigkeit vollzogen. Erst als Einzelpraxis, dann als BAG und jetzt sind wir eine ÜBAG. Die Bürokratie und das Personalmanagement sind im Team einfacher zu stemmen und der kritische Austausch untereinander bringt uns voran.

### Was macht Dir an deinem Beruf am meisten Spaß?

Ich liebe es, meine Idee einer zahnmedizinischen Versorgung dem Patienten nahe zu bringen. Die Umsetzung dieser Idee (meist) zusammen mit unserem zahntechnischen Labor macht mir enorme Freude.

### Warum engagierst Du dich standespolitisch?

Weil die Zahnmedizin auch in Zukunft in der Gesundheitspolitik in Deutschland vertreten werden muss!

### Was möchtest du jungen Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre“. Das gilt nicht nur für die Uni! Die ersten Jahre in der Praxis sind enorm wichtig. Fleiß, Wissbegierde und Arbeitseifer sind neben dem Kennenlernen der Kassenrichtlinien und der „wirklichen“ Patientenbehandlung, das, was später den Unterschied macht. Wie beim Autofahren ist man nach der Prüfung nicht fertig – das sollten die Studienabgänger beherzigen!

Julie Fotiadis-Wentker führte das Interview mit Dr. Ulli Voss

## Weihnachtsgruß aus Spandau



**L**iebe Kolleg\*Innen, in dieser unruhigen Jahreszeit möchten wir uns auf die Bedeutung von Menschlichkeit und Solidarität besinnen. Möge die aktuelle Zeit des Jahres uns daran erinnern, wie wichtig Frieden und Eintracht in unserer Welt sind. Als Zahnärztinnen und Zahnärzte haben wir die Möglichkeit, nicht nur ein Lächeln zu schenken. Nutzen wir auch unseren Einfluss zur För-

derung von Mitgefühl und Völkerverständigung. Lasst uns gemeinsam hoffen, dass das kommende Jahr von Menschlichkeit, Einheit und Hoffnung geprägt sein wird. Frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Mit kollegialen Grüßen  
Olaf Neumann  
Bezirksvorsitzender Spandau

## Aktuelles aus der Zahnärztekammer



„Wir werden das Gesundheitssystem stärken. Es wird keine Leistungskürzungen geben.“

So äußerte sich Karl Lauterbach bei seiner Nominierung als Bundesminister der Gesundheit.

Uns Zahnärztinnen und Zahnärzte wird er dabei nicht gemeint haben. Spätestens mit Inkrafttreten des Finanzstabilisierungsgesetzes wurde vom Minister klargemacht, wohin die Reise mit ihm gehen wird. Er brach damit sein Versprechen, die neue PAR-Strecke budgetfrei zu stellen mit dem fatalen Ergebnis, dass die Zahlen neuer PA Fälle jetzt unter denen vor Corona liegen. Das ist ganz klar eine Politik gegen die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten.

Ferner werden viele von uns die ersten Bescheide mit HVM Einbehalten erhalten haben. Herr Lau-

terbach spart auf unsere Kosten, indem er in Zeiten höchster Teuerung eine Budgetierung einführt, statt eine Erhöhung unserer GKV und GOZ-Punktwerte durchsetzt!! Er stellt sich damit deutlich gegen uns Kolleginnen und Kollegen und unterhöhlt das seit Jahrzehnten erfolgreiche ambulante System der Zahnärzteschaft. Er legt notlos die Axt an die Freiberuflichkeit in Niederlassung. Statt von unserem ambulanten System träumt Karl Lauterbach lieber von Gesundheitskiosken und einer „Primärversorgung“ in den durch seine Krankenhausreform downgegradeten Krankenhäusern.

Leidtragende sind unsere Patientinnen und Patienten, die in Zukunft mit längeren Wartezeiten und Wegen zum Zahnarzt\*In und einer begrenzten Behandlung bei begrenzten Mitteln rechnen müssen. In gut zwölf Jahren ist die Zahl der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in Berlin von 3100 auf 2300 abgesackt.

Herr Lauterbach, wachen Sie endlich auf und stärken Sie unser ambulantes System, indem Sie die Budgetierung abschaffen und die Punktwerte in GKV und GOZ an

die Inflation anpassen! Und stoppen Sie Bürokratiewut im Hygienebereich und im normalen Praxisalltag. Kein Mensch braucht in unseren Praxen einen Leiter- oder Kühlschranksbeauftragten! Schalten Sie bitte den normalen Menschenverstand ein und geben Sie uns mehr Verantwortung ohne Kontrolle!

Die Demonstration Anfang September vor dem Brandenburger Tor hat gezeigt, unser Berufsstand kann geschlossen und wahrnehmbar zusammenstehen. In der letzten Vorstandssitzung der Bundeszahnärztekammer habe ich neue gemeinsame Aktionen für das neue Jahr von BZAEK und KZBV eingefordert. Im nächsten Jahr muss die Zahnärzteschaft in der Politik deutlich zu hören sein! Da sind WIR alle gefordert!

Es gibt viel zu tun!

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen gesegnete und in diesen unruhigen Zeiten besonders friedvolle Weihnachten,

Ihr Karsten Heegewaldt

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern der BZZ  
ein friedliches Weihnachtsfest  
und ein glückliches, gesundes Neues Jahr!

*Ihr Paul Dillinger und Team*



**DEFOT DRUCK**  
AGENTUR + VERLAG

## Neues aus dem Versorgungswerk



Nach einigen Jahren mit Traumrenditen von bis zu 7 Prozent pro Jahr folgt nun eine Zeit der Verunsicherung an den Finanzmärkten. Mit Beginn der Corona-Krise jagt nun ein negatives Ereignis das andere. Es folgten die Invasion der Ukraine, explodierende Rohstoffpreise, galoppierende Inflation verbunden mit einem dramatischen Kaufkraftverlust und Zusammenbruch im Immobiliensektor. Aktuell wird die Welt durch den Nahostkonflikt in Atem gehalten. Das alles geht nicht spurlos an unseren Anlagen

vorüber. Alle Instrumente die uns in der Nullzinszeit auskömmliche Renditen bescherten, geraten in der aktuellen Phase unter Druck und es kostet Geld diese Vehikel los zu werden

Somit taten wir gut daran in den guten Jahren die Zinsschwankungsreserve und Sicherheitsrücklagen aufzubauen. Das ermöglicht trotz eines Ergebnisses unterhalb des Rechnungszinses, die zugesagten Verpflichtungen zu erfüllen. Es hilft auch nicht zu erfahren, dass andere zahnärztliche Versorgungswerke zum Teil negativ performten. Wir werden am Samstag, den 8. November der Vertreterversammlung die Feststellung des Jahresergebnisses von 1,9% für das Jahr 2022 vorschlagen. Auch das laufende Jahr wird sich in dieser Größenordnung bewegen. Wir erwarten aber für 2024 eine Erholung unseres Portfolios, weil

unsere Gegenmaßnahmen langsam Wirkung zeigen werden. Inzwischen sind wieder festverzinsliche Anlagen auskömmlich, so dass wir massiv umschichten werden.

Leider können wir nicht, wie der Staat die Renten beliebig anpassen, sondern nur die von uns erwirtschafteten Gelder auf Ihr eingezahltes Kapital auskehren. Unser Team vom Verwaltungsausschuss arbeitet mit der Verwaltung nach wie vor sehr gut zusammen und hofft auf bessere Zeiten für alle, für uns!

Es grüßt Sie wie immer freundlich

Ihr Ingo Rellermeier

## Weihnachtsgruß aus Steglitz-Zehlendorf



Liebe Kolleginnen und Kollegen, was sind das nur für Zeiten? Wo man hinschaut, nur Unruhe, nur Unfrieden. Und das an so vielen Orten der Erde. Ich muss gar keine Beispiele nennen, jeder weiß genau, was ich meine. Zeitenwende allerorten. Also lassen wir uns überraschen. Ein wenig beruhigt mich zumindest der immer besonnene und ruhige standespolitische Kurs unseres Verbandes.

Für Sie, Ihre Familien und Mitarbeiter wünsche ich ein friedvolles und ruhiges Weihnachtsfest. Kommen Sie alle gut ins Neue Jahr und bleiben Sie vor allen Dingen gesund.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Bezirksvorsitzender aus Steglitz-Zehlendorf

Klaus Bergenthal

## Weihnachtsgrüße aus Mitte, Kreuzberg-Friedrichshain



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Was für ein Jahr 2023 im Großen wie im Kleinen. Nichts ist mehr so wie es war, alles hat sich verändert.

Nun sind Veränderung aus meiner Sicht nichts Schlechtes, sie können neue Gedanken und Ideen hervorbringen.

Anfang diesen Jahres wurde ein neuer KZV-Vorstand gewählt, unser Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin hat keinen Sitz mehr im Vorstand.

Wer sich zur Wahl stellt, kann verlieren. Nur das WIE ist eine einzige menschliche Enttäuschung. Das verlorene Vertrauen schmerzt und wird lange nachwirken.

Mehr denn je brauchen wir jetzt eine gute vertrauensvolle standespolitische Arbeit für alle Kolleginnen und Kollegen dieser Stadt. Dafür stehen wir.

In diesem Sinn wünsche ich allen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und ein Wiedersehen im Neuen Jahr.

Ihre Sigrid Seifert aus Mitte, Kreuzberg, Friedrichshain ...

Einladungen

## Veranstaltungstermine des Verbands-Fortbildungen-Kultur-Stammtische

Bitte beachten Sie unsere aktualisierten Termine auch auf unserer Internetseite  
<https://www.zahnaerzteverband-berlin.de/aktuelles/termine/>

### Fortbildung

**Dienstag, 12.12.23 um 20:00 Uhr.**

Thema: Warum 3 D Druck?

Dozent: Dr. Walli Daskalaki

Wo: Der Vortrag findet nur Zoom-Online statt.

---

# Veranstaltungstermine des Verbands-Fortbildungen-Kultur-Stammtische

---

## Fortbildung

### **Dienstag, 09.01.24 um 20:00 Uhr.**

Thema: RelyXTM Universal und ScotchbondTM Universal Plus – die nächste Stufe in der adhäsiven Zementierung“.

Dozent: Dr. Reinhold Hecht

Wo: Der Vortrag findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Das heißt, dass Sie entweder ins Clubhaus der Berliner-Bären e.V. in der Göschenstr. 7-9 · 13437 Berlin kommen oder sich Online über Zoom einwählen können.

---

## Stammtisch Steglitz Zehlendorf

### **Mittwoch, den 17.01.24 um 19:30 Uhr.**

Thema: Kollegiale Gespräche

Wo: Osteria Angelini, Schloßstraße 54, 12165 Berlin- hinterer Raum

---

### **Dienstag, 14.02.24 um 20:00 Uhr**

Thema: Praxisabgabe – Misserfolge verhindern

Dozent: Svend Neumann

Wo: Der Vortrag findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Das heißt, dass Sie entweder ins Clubhaus der Berliner-Bären e.V. in der Göschenstr. 7-9 · 13437 Berlin kommen oder sich Online über Zoom einwählen können.

---

## Stammtisch des Ostens

### **Dienstag, den 23.01.24 um 19:30 Uhr**

Thema: Kollegiale Gespräche

Wo: Restaurant Jäger & Lustig, Grünberger Str. 1, 10243 Berlin Friedrichshain-Kreuzberg/ Alpenstube

---

## Mens sana in corpore sano

**In Kooperation mit dem Sportverein „Berliner-Schneehasen“  
bieten wir ab sofort auch ein Fitness-Programm  
für interessierte Kolleg\*Innen an.**

**Bitte nutzen Sie den Link für weitere Informationen und zur Anmeldung:  
Kursprogramm – Berliner Schneehasen e.V. ([berliner-schneehasen.com](http://berliner-schneehasen.com))**

oder melden Sie sich direkt telefonisch unter 030 40 10 35 37

oder per mail unter [info@berliner-schneehasen.de](mailto:info@berliner-schneehasen.de) an.

# Frohe Festtage!

Und frische Portraits im neuen Jahr.



Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:

 **capital headshots berlin**<sup>®</sup>

Fotograf Peter Venus

Tel. +49 172 310 63 15

[peter.venus@capitalheadshots.berlin](mailto:peter.venus@capitalheadshots.berlin)

[www.capitalheadshots.berlin](http://www.capitalheadshots.berlin)



# Wenn Berliner Praxis, dann Berliner Sparkasse.

## Finanzierung und Fördermittelberatung von Experten.

Bei der Praxisgründung oder -übernahme unterstützen Sie die Beraterinnen und Berater unseres HeilberufeCenters mit ihrer Expertise und Erfahrung.

[berliner-sparkasse.de/heilberufe](https://berliner-sparkasse.de/heilberufe)

030/869 866 66

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Berliner  
Sparkasse